Dokumentation der Gestaltungswerkstatt Breklum

Christian Jensen Kolleg Breklum, 14.06.2024

Abbildung 1 und 2: Diskussionsrunde in Breklum © Institut Raum & Energie

Tagesordnung

1. Begrüßung und Einführung
2. Visionsphase
3. Partizipative Ortsmittengestaltung - Präsentation
4. Diskussionsrunde
5. Zusammenfassung und Ausblick

1. Begrüßung und Einführung

Der **Bürgermeister** von Breklum **Claus Lass** begrüßt die Teilnehmenden und informiert über dieses Projekt und weitere Maßnahmen in der Kommune. Für die folgende Veranstaltung betont er, dass es darum geht, Überlegungen und Ideen zu langfristigen Zielen und Projekten zu sammeln.

Julia Reiß (Institut Raum & Energie) heißt die Anwesenden ebenfalls willkommen. Institut Raum & Energie und ARGUS Stadt und Verkehr bearbeiten im Rahmen des vom BMUV geförderten Projektes „*smarna* - Smarte Nachbarschaft für die Mobilität der Zukunft“ den Projektteil „Partizipative Ortsmittengestaltung“.
Ziel der heutigen Veranstaltung ist die Erstellung von Zukunftsvisionen und die Diskussion erster kurzfristiger Maßnahmen. Dabei geht es um die Zukunft der Ortsmitten in Breklum, mit Fokus auf die Themen Aufenthaltsqualität und Mobilität. Insgesamt nehmen 15 Personen an der Veranstaltung teil.

2. Visionsphase

Julia Reiß lädt die Teilnehmenden zum inhaltlichen Einstieg zu einer auditiven Reise ein. Zum Einstieg wird ein Podcast der Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein mit einem Zukunftsszenario der ländlichen Mobilität abgespielt, das die Teilnehmenden inspirieren soll. Danach werden erste Zukunftsvisionen der Teilnehmenden für die Ortsmitten in Breklum gesammelt:

- **Barrierefreie Zugänge und Übergänge:** Vor allem für ältere Menschen wird die Barrierefreiheit in Zukunft eine große Rolle spielen und die Teilnehmenden wünschen sich mehr/sicherere Übergängen an der B5 und der L28
- **Verkehrsberuhigung:** Die Teilnehmenden wünschen sich weniger Verkehr und mehr Geschwindigkeitsbegrenzungen

3. Partizipative Ortsmittengestaltung – Präsentation

Julia Reiß stellt das Projekt- und Untersuchungsgebiet vor. Hier wurden im Vorfeld zwei Planungsgebiete als „Ortmitten“ identifiziert: Einmal der neu gebaute Edeka und rund um Schule, Kita und Feuerwehr. Im Rahmen einer noch bis zum 15. Juli 2024 laufenden Online-Befragung wurden erste Einschätzungen zu der Aufenthaltsqualität und der Mobilität in den beiden Planungsgebieten abgefragt. Ein Zwischenstand ist der Präsentation zu entnehmen.

Nils Weiland (ARGUS Stadt und Verkehr) erklärt die wichtigsten Kriterien der Projektziele in Bezug auf die Gestaltung der Ortsmitten und der Mobilität und stellt vor, welche Projekte in der Region im Bereich Mobilität bereits umgesetzt wurden, beispielsweise der Lüttbus, und welche in Planung sind, wie die Mobilitätsstationen der Smarten Grenzregion. Bei einer Befragung der Teilnehmenden melden sich zwei Personen, die den Lüttbus nutzen und vier für die Nutzung des Car-Sharing Angebots von

smarna. Abschließend wird mit zwei Zitaten des dänischen Stadtplaners Jan Gehl betont, welche Rolle belebte Orte für eine attraktive Stadtgestaltung spielen.

Detailliertere Informationen finden sich in der Präsentation.

4. Diskussionsrunde

Die Diskussion beginnt mit der Definition und Lage der **Ortsmitte(n)** von Breklum. Dabei wird festgehalten, dass die Gemeinde mehrere Punkte hat, die laut den Teilnehmenden als Ortsmitte angesehen werden. Dazu zählt neben dem Edeka und dem Bereich Schule/Kita/Feuerwehr auch der Sportverein sowie öffentliche Räume der Begegnung in den Ortsteilen Riddorf und Borsbüll. Die meisten der Anwesenden sind sich einig, dass es nicht zwingend eine Ortsmitte benötigt, sondern vielmehr mehrere Zentren mit schnell erreichbaren Versorgungsmöglichkeiten.
Um die Aufenthaltsqualität in Riddorf zu stärken, wünschen sich die Teilnehmenden (mehr) **Sitzgelegenheiten** für die Anwohner:innen sowie die Bewohner:innen des Altenheims und der Psychiatrie. Diese sollen zum Verweilen einladen und ein Ort der Begegnung sein. Denkbar ist die Stelle bei dem Eierautomaten. Außerdem wird vorgeschlagen, einen 24-Stunden-Laden (Automaten) zu schaffen, der die Nahversorgung in Riddorf sichern und den Verkehr reduzieren könnte.
Als wichtiger Treffpunkt in Breklum wird das neue **Edeka-Gelände** genannt. Viele Bewohner:innen sehen das neue Gelände als Ort der Begegnung zum Austauschen und Kaffee trinken und wünschen sich die Weiterentwicklung. Hierfür sind ausreichend Verweilmöglichkeiten und ein gastronomisches Angebot von hoher Bedeutung. Außerdem könnte ein Bring-Service die tägliche Versorgung für ältere Menschen erleichtern und einen Beitrag zur Reduzierung des Verkehrs leisten.
Die Teilnehmenden wünschen sich in Zukunft eine bessere Erreichbarkeit des Edekas zu Fuß und mit dem Fahrrad durch zusätzliche Zugänge zu dem Gelände. Beispielhaft wird der Zugang gegenüber durch Treppen erwähnt, der an ausgewählten Stellen einen „reinen“ Fußgängerzugang sichern könnte. Auf dem Parkplatz des Edekas sollen zudem Stellplätze für Lastenräder geschaffen werden und mit einer Station des Carsharings auf das *smarna*-Angebot aufmerksam gemacht werden.
Ein weiterer Diskussionspunkt konzentriert sich auf die Schaffung von mehr **Übergängen an der B5.** Die Teilnehmenden sind sich einig, dass im gezeigten Planungsgebiet bereits genügend Übergänge vorhanden sind, jedoch ortsauswärts noch weitere geschaffen werden sollten. Gerade auf Höhe des Jugendzentrums wäre eine weitere Überquerungsmöglichkeit hilfreich.
Angeregt wird eine **Geschwindigkeitsbegrenzung** auf 30 km/h an der B5, wobei diese aus gutachterlicher Sicht durch die Zuständigkeit durch den Bund als schwierig umsetzbar eingeschätzt wird. Möglich sei dies nur bei Lärmüberschreitung.
Im Bereich **Schule, Kindergarten und Feuerwehr** ist die Verkehrssicherheit von entscheidender Bedeutung. Morgens werden Kinder mit dem Auto zur Schule gebracht, was zu einem hohen und unübersichtlichen Verkehrsaufkommen führt. Obwohl bereits ein Parkplatz als Elternhaltestelle vorgesehen ist, bleibt das Problem bestehen, da dieser entweder zu klein ist oder von den Eltern nicht ausreichend genutzt wird oder bekannt sei. (Einige) Übergänge an der L28 seien für Kinder Gefahrenstellen, was das hohe Verkehrsaufkommen vermutlich fördere. Ein Vorschlag zur

Verkehrsreduzierung und Erhöhung der Sicherheit ist das Einführen eines „Fahrrad-Busses“, bei dem die Kinder entlang einer bestimmten Route von Verantwortlichen mit dem Fahrrad zur Schule begleitet werden. Zusätzlich entsteht die Idee einer Aktion der Schule, die mit Hilfe von kleinen Preisen die Kinder dazu bewegen soll, mehr zur Schule zu laufen oder mit dem Fahrrad zu fahren. Des weiteren könnte eine Dorf-App Fahrten besser kombinieren.

Eine Idee zur **Gestaltung** des Bereichs Schule, Kindergarten und Feuerwehr ist die Eröffnung eines gastronomischen Angebots, inspiriert von einem Kaffeestand in Eckernförde. Dort bietet ein mobiler Stand Kaffee an und durch Sitzgelegenheiten sei dies nun ein beliebter Treffpunkt geworden. Die Anwesenden sind sich einig, dass der Bereich vor allem ein Treffpunkt für Kinder und Jugendliche bleiben soll. Für die anderen Bewohner:innen kann das alte **Feuerwehrhaus** einen Treffpunkt darstellen. Die Teilnehmenden äußern den Wunsch, das Gebäude durch multifunktionale Räumlichkeiten für die Gemeinschaft zu ertüchtigen.

Um die **Nutzung des Fahrrads** in Breklum attraktiver zu gestalten, wünschen sich die Teilnehmenden direkt an beleuchteten und überdachten Bushaltestellen sichere Fahrradständer für normale und elektrische Räder. Außerdem bestehen für Radfahrer:innen einige Gefahrenstellen in Breklum. Dazu gehören der Riddorfer Ring, bei dem die Sicht für den Verkehr stark eingeschränkt ist, sowie ein kaputter Radweg im Sönnebüller Weg. Außerdem stellt der Radverkehr in beide Richtungen an der B5 eine Gefahr für Auto- und Radfahrer:innen dar, weshalb sich die Teilnehmenden entsprechende Hinweisschilder an den zuführenden Straßen wünschen.

Da das **Car-Sharing**-Angebot bisher wenig genutzt werde, sollten Angebote weiterhin beworben und vor allem die ältere Bevölkerung weiter sensibilisiert werden. Zudem wünschen sich die Teilnehmenden ein weiter verbreitetes Netz mit mehr Haltestellen sowie der Möglichkeit der Rückgabe und Ausleihe in anderen Städten und Orten. Nach Ansicht der Anwesenden erfordert die Umstellung auf Car-Sharing viel Zeit und die Menschen benötigen die Gewissheit, dass das Angebot auch langfristig bestehen bleibt, um den Zweitwagen abzuschaffen.

Zuletzt wird der Fokus auf die **Erreichbarkeit und Gestaltung von Bredstedt** gelenkt. Bei der Gestaltung des Marktplatzes sind sich die Teilnehmenden uneinig. Sowohl der Erhalt der Parkplätze als auch eine begrünte Fläche haben Vor- aber auch Nachteile. Für den Parkplatz spricht die leichte Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten, während Grünflächen mit Sitzmöglichkeiten die Aufenthaltsqualität steigern. Bezüglich des Bahnhofs wird als positiver Punkt die kürzliche Sanierung der Aufzüge hervorgehoben. Zudem wird angeregt, die Erreichbarkeit von Bredstedt durch den Ausbau der Radwege auf der Süderstraße zu fördern. Diskutiert wird eine Fahrradstraße.

5. Zusammenfassung und Ausblick

Abschließend werden die zentralen Ergebnisse zusammengefasst und die nächsten Schritte erläutert. **Julia Reiß**, **Nils Weiland** und **Claus Lass** bedanken sich herzlich für die rege Beteiligung und Impulse der Teilnehmenden.

Hamburg/Wedel, 27.06.2024